

Die Offenbarung Jesu Christi - Nummer drei

Die Enthüllung der prophetischen Grundlagen: Eine Studie über die Offenbarung und den Weg der Wahrheit

Jeff Pippenger

2023-08-21

Wenn wir also das Feld absuchen und nach den kostbaren Juwelen der Wahrheit graben, treten verborgene Schätze zutage. Unerwartet finden wir kostbares Erz, das gesammelt und gehütet werden soll. Und die Suche ist fortzusetzen. Bislang lag vieles von dem gefundenen Schatz nahe an der Oberfläche und ließ sich leicht bergen. Wird die Suche richtig betrieben, wird alles darangesetzt, einen lauterer Verstand und ein reines Herz zu bewahren. Wenn der Geist offen gehalten wird und beständig das Feld der Offenbarung durchforscht, werden wir reiche Lagerstätten der Wahrheit finden.

Alte Wahrheiten werden in neuen Aspekten offenbar werden, und Wahrheiten werden zutage treten, die bei der Suche übersehen worden sind. Mächtige Wahrheiten sind unter der Sophisterei des Irrtums begraben worden, doch der eifrige Sucher wird sie finden. Wenn er die Schatzkammer der kostbaren Juwelen der Wahrheit findet und öffnet, ist das kein Raub; denn alle, die diese Juwelen zu schätzen wissen, dürfen sie besitzen, und dann haben auch sie eine Schatzkammer, die sie anderen eröffnen können. Wer weitergibt, beraubt sich des Schatzes nicht; denn während er ihn untersucht, um ihn so darzubieten, dass er andere anzieht, findet er neue Schätze. . . .

Diejenigen, die vor dem Volk als Lehrer der Wahrheit stehen, haben sich mit großen Themen auseinanderzusetzen. Sie sollen die kostbare Zeit nicht damit verbringen, von belanglosen Dingen zu reden. Lasst sie das Wort studieren und das Wort predigen. Das Wort sei in ihren Händen wie ein scharfes, zweischneidiges Schwert. Es soll von vergangenen Wahrheiten zeugen und zeigen, was in der Zukunft sein wird.

"Zunehmendes Licht wird auf alle großen Wahrheiten der Weissagung scheinen, und sie werden in Frische und Glanz gesehen werden, weil die hellen Strahlen der Sonne der Gerechtigkeit alles erleuchten werden." Manuscript Releases, Band 1, S. 37–40.

Ich glaube, dass ich mit den vorangegangenen Artikeln inzwischen genügend prophetische Darstellungen vorgelegt habe, um einen guten Bezugspunkt zu haben, wenn wir beginnen, das Buch der Offenbarung durchzugehen. Wenn Sie diese Artikel online lesen, hoffe ich, dass Sie verstehen, dass die Artikel in chronologischer Reihenfolge nach Datum angeordnet sind. Ich weiß, dass es unter den Lesern solche gibt, die mit dem meisten, was ich mitteile, vertraut sind, und ich bitte sie für all die Wiederholungen um Entschuldigung. Ich habe mich bemüht, für die Wahrheiten, mit denen wir uns befassen, genügend biblische Belege zu geben, damit jemand, der mit den Grundsätzen, die Future for America anwendet, noch nicht vertraut ist, dies versteht und dabeibleibt, auch wenn ihm möglicherweise die Vertrautheit mit manchen Konzepten fehlt, die viele von uns bereits haben.

Es gibt einige sehr gewichtige Wahrheiten, die ich bis vor Kurzem nicht erkannt hatte und die im Buch der Offenbarung aufgetan wurden. Ich könnte diese Wahrheiten einfach öffentlich machen, ohne zuvor zu versuchen, eine prophetische Grundlage zu schaffen, bevor ich sie teile; doch die Wahrheiten sind so neu und so ernst, dass ich nicht bereit war, sie ohne eine Grundlage weiterzugeben, auf der sie stehen können—Wahrheiten, die meines Erachtens als die Entsiegelung der Offenbarung zu verstehen sind, die kurz bevor die Gnadenzeit endet, geschieht.

Und er spricht zu mir: Versiegle nicht die Worte der Weissagung dieses Buches; denn die Zeit ist nahe. Wer ungerecht ist, sei weiterhin ungerecht; und wer unrein ist, sei weiterhin unrein; und wer gerecht ist, sei weiterhin gerecht; und wer heilig ist, sei weiterhin heilig. Offenbarung 22,10–11.

Jesus hat ein Prinzip über das Lehren der Wahrheit dargelegt, das meines Erachtens hier Anwendung findet. Dieses Prinzip ist im Zusammenhang mit der Erkennung des Wirkens des Heiligen Geistes formuliert.

Und wenn er gekommen ist, wird er die Welt überführen hinsichtlich der Sünde, der Gerechtigkeit und des Gerichts: von der Sünde, weil sie nicht an mich glauben; von der Gerechtigkeit, weil ich zu meinem Vater gehe und ihr mich nicht mehr seht; vom Gericht, weil der Fürst dieser Welt gerichtet ist. Ich habe euch noch vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn aber er, der Geist der Wahrheit, kommt, wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; denn er wird nicht aus sich selbst reden, sondern was er hören wird, das wird er reden, und das Kommende wird er euch zeigen. Er wird mich verherrlichen; denn er wird von dem Meinen nehmen und es euch zeigen. Johannes 16,8–16.

Als Christus sagte: „Ich habe euch noch viel zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen“, bestätigt das meine Überzeugung, dass es jetzt viel mitzuteilen gibt, dass jedoch zunächst eine logische Grundlage vorhanden sein sollte, auf der diese Wahrheiten aufgebaut werden können. Das vorausgeschickt, machen die vorangehenden Verse deutlich, dass die Drei-Engels-Botschaft im Wirken des Heiligen Geistes besteht, der „die Welt überführt von Sünde und von Gerechtigkeit und von Gericht“. Diese drei Botschaften sind die letzte Warnungsbotschaft; daher ist diese Stelle, die das Wirken des Heiligen Geistes aufzeigt, ein wichtiges Zeugnis, denn sie betont, dass die Botschaft schrittweise verstanden wird und nur von denen verstanden wird, die das Öl des Heiligen Geistes besitzen. Johannes stellt in der Offenbarung genau diese Wahrheit dar, indem er zu erkennen gibt, dass er am Ende der Welt ein den Sabbat haltender Siebenten-Tags-Adventist ist.

Ich war am Tag des Herrn im Geist und hörte hinter mir eine laute Stimme wie von einer Posaune. Offenbarung 1,10.

Siebenten-Tags-Adventisten am Ende der Welt, die die entsiegelte Botschaft in der Offenbarung verstehen werden, werden dies tun, weil sie „im Geist“ sind. Im Kontext des Gleichnisses, von dem uns gesagt wurde, es „veranschaulicht die Erfahrung des adventistischen Volkes“, ist Johannes eine kluge Jungfrau, denn er hat das Öl des Geistes. Er repräsentiert die klugen Jungfrauen am Ende der Welt, die eine große Stimme „hinter“ sich hören. Die „Stimme von hinten“ ist das Alpha und das Omega, wie im unmittelbar nächsten Vers identifiziert, und die

Stimme weist ihn an, zu den alten Pfaden zurückzukehren und darin zu wandeln.

So spricht der Herr: Stellt euch an die Wege, seht und fragt nach den alten Pfaden, wo der gute Weg ist, und geht darauf; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Sie aber sagten: Wir werden nicht darauf gehen. Jeremia 6,16.

Die „Ruhe“, auf die Jeremia Bezug nimmt, ist die Ausgießung des Heiligen Geistes während des Spätregens. Im nächsten Vers liefert Jeremia eine zweite Veranschaulichung der törichten Jungfrauen, die sich weigern, zu den Grundlagen des Adventismus (den alten Pfaden) zurückzukehren und auf ihnen zu wandeln.

Auch bestellte ich Wächter über euch und sprach: Höret auf den Schall der Posaune! Aber sie sprachen: Wir wollen nicht hören. Jeremia 6:17.

Wenn Johannes die Stimme hinter sich hört, die ihn auf die alten Pfade, die Fundamente des Adventismus, weist, gleicht die Stimme, die er hört, einer Posaune. Diese Stimme wird durch die "Wächter" übermittelt, die Gott über den Adventismus gesetzt hat. Vater Miller war der Wächter, der zu Beginn des Adventismus während der Verkündigung des ersten Engels, der die Eröffnung des Gerichts ankündigte, die Warnposaune blies. Johannes jedoch steht speziell für jene, die die Botschaft des dritten Engels verkündigen, die den Abschluss des Gerichts ankündigt. Er repräsentiert diejenigen, die zu den Fundamenten zurückkehren, die Gott durch das Werk Millers errichtet hat.

Wir haben im Laufe der Jahre wiederholt gezeigt (und es findet sich in Habakuks Tafeln), dass die Botschaft des ersten Engels "Fürchtet Gott" darin besteht, von Sünde zu überführen, und dass in der Botschaft des zweiten Engels die Gerechtigkeit offenbar wird und die des dritten das Gericht benennt. Dies sind die drei Schritte der drei Engel und zugleich die drei Schritte des Wirkens des Heiligen Geistes. Diese drei Schritte werden auch durch die drei hebräischen Buchstaben dargestellt, die das hebräische Wort bilden, das mit "Wahrheit" übersetzt wird. In der Stelle aus Johannes 16 spricht Jesus vom Wirken des Heiligen Geistes, der Gottes Volk in "alle Wahrheit" leitet und ihnen zugleich "das Kommende" zeigt. Dennoch sagt Jesus, dass er "euch noch vieles zu sagen hat, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen".

Ich hoffe, Sie haben etwas von der Bedeutung des hebräischen Wortes verstanden, das mit "Wahrheit" übersetzt wird. Denn wir haben gerade erst begonnen, dieses Symbol auf unser Studium anzuwenden. In den ersten drei Versen von Offenbarung 1 wird der Kommunikationsprozess zwischen Gott und Mensch identifiziert. Dieser wird identifiziert, noch bevor die Offenbarung die dreifache Natur der Gottheit identifiziert. Ein zweites Zeugnis findet sich in den letzten Versen der Offenbarung, und indem "Zeile auf Zeile" angewandt wird, bringt dies mehr Licht hervor.

Wenn wir dann Genesis 1:1–2:3 hinzufügen, finden wir ein drittes Zeugnis und eine weitere prophetische Linie, die man auf die beiden vorherigen Linien am Anfang und am Ende der Offenbarung legen kann.

Dann fügen wir die letzte Verheißung im Alten Testament hinzu, die den kommenden Elia ankündigt, und wir haben vier prophetische Linien.

Dann fügen wir das erste Kapitel des Neuen Testaments hinzu und haben fünf Linien, um die ultimative Botschaft zusammenzustellen, die in der Bibel zu finden ist, wenn man das Prinzip von Alpha und Omega auf alle Linien anwendet. Wenn wir die fünf Linien, die wir bereits identifiziert haben, zu Ende führen, indem wir dieses Prinzip durchgängig auf diese fünf Linien anwenden, sollten wir erwarten, dass das Ende des Matthäus- und des Johannesevangeliums von derselben Information zeugen wie alle fünf "erste und letzte" prophetischen Linien, die wir betrachten.

Die Botschaft, die entsiegelt wird, ist im Buch der Offenbarung verankert; daher ist sie der Bezugspunkt für die anderen Linien, im Einklang mit Schwester White, die uns mitteilt, dass „alle Bücher der Bibel sich treffen und in der Offenbarung enden“. Die Botschaft der ersten drei Verse des Buches der Offenbarung beschreibt den Prozess, den Gott verwendet, um sein Wort an Johannes zu übermitteln, damit er es niederschreibt und an die Gemeinden sendet. Das erste Buch des Neuen Testaments legt, wie bereits erwähnt, die Abstammung Jesu Christi dar und beginnt mit einem sehr aufschlussreichen Punkt.

Das Buch des Geschlechts Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Matthäus 1,1.

Jesus beendete seine direkte Auseinandersetzung mit den haarspalterischen Juden, indem er sie mit dem Thema „der Sohn Davids“ zum Schweigen brachte, einem Thema, das die Juden nur hätten verstehen können, wenn sie das biblische Prinzip des Anfangs und des Endes verstanden hätten. Das verstanden sie nicht, und die meisten Adventisten tun es auch nicht. Wer gegen das Prinzip der Wiederholung der Geschichte argumentiert, zeigt damit, dass er nicht versteht, dass das alte Israel ein Vorbild für das moderne Israel ist, und diese Weigerung, dieses Prinzip zu glauben, ist identisch mit der Weigerung am Ende des alten Israels, dasselbe Prinzip zu verstehen. Jesus veranschaulichte dieses Prinzip in seinem letzten Rätsel an die Juden, indem er sie auf das Rätsel verwies, wie Davids Herr zugleich Davids Sohn sein konnte?

Das erste Kapitel des Johannesevangeliums stellt fest, dass am Anfang das Wort bei Gott war und dass das Wort Gott ist und dass das Wort alle Dinge geschaffen hat. Das stimmt natürlich mit den anderen Stellen überein, auf die wir uns beziehen. Und wenn wir dann die letzten Worte im Johannesevangelium betrachten, sehen wir, wie Petrus, nachdem er gehört hatte, wie Jesus beschrieb, auf welche Weise er sterben würde, Jesus fragt, was mit dem Apostel Johannes geschehen würde.

Als Petrus ihn sah, sagte er zu Jesus: Herr, was soll aber mit diesem Mann werden? Jesus sagte zu ihm: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht dich das an? Folge du mir nach. Da ging unter den Brüdern das Wort um, jener Jünger werde nicht sterben; doch Jesus hatte nicht zu ihm gesagt: Er werde nicht sterben, sondern: Wenn ich will, dass er bleibt, bis ich komme, was geht dich das an? Dieser ist der Jünger, der von diesen Dingen Zeugnis ablegt und der dies geschrieben hat; und wir wissen, dass sein Zeugnis wahr ist. Es gibt aber auch noch viele andere Dinge, die Jesus tat; wenn sie alle einzeln aufgeschrieben würden, meine ich,

könnte selbst die Welt die zu schreibenden Bücher nicht fassen. Amen. Johannes 21,21–25.

Petrus wollte wissen, wie Johannes sterben würde oder sogar, ob Johannes überhaupt sterben würde. Die Antwort wird in der Passage zweimal gegeben: zuerst sagt Jesus sie, und dann wiederholt Johannes sie: "Wenn ich will, dass er [Johannes] bleibt, bis ich komme, was geht dich das an?" Johannes lebte tatsächlich bis zur zweiten Wiederkunft Jesu.

Diese „Wahrheit“ kannst du nur sehen oder hören, wenn du an die Wiederholung der Geschichte glaubst, und auch daran, dass die Geschichte, die sich wiederholen soll, dies am Ende der Welt tut. Das Ende der Welt ist der Ort, an dem Johannes war, als er das Buch der Offenbarung schrieb. Das letzte Buch im Evangelium des Johannes stimmt mit den anderen Linien von Anfang und Ende überein, denn es verortet Johannes in der Geschichte der Ereignisse, die zur Wiederkunft führen, wo er, als Vertreter derer, die die letzte Warnbotschaft verkünden, diese Botschaft an die Gemeinden sendet.

In den Tagen der frühen Christen kam Christus zum zweiten Mal. Sein erstes Kommen war in Bethlehem, als Er als Säugling erschien. Sein zweites Kommen war auf der Insel Patmos, als Er Sich Johannes, dem Seher, in Herrlichkeit offenbarte, der, als er Ihn sah, „wie tot zu Seinen Füßen fiel“. Aber Christus stärkte ihn, damit er den Anblick ertragen konnte, und gab ihm dann eine Botschaft, die er an die Gemeinden Asiens schreiben sollte, deren Namen die Merkmale jeder Gemeinde beschreiben.

"Das Licht, das Christus Seinem Diener, dem Propheten, offenbarte, ist für uns. In Seiner Offenbarung sind die Botschaften der drei Engel gegeben sowie eine Beschreibung des Engels, der mit großer Macht vom Himmel herabkommen und die Erde mit Seiner Herrlichkeit erleuchten sollte. Darin finden sich Warnungen vor der Bosheit, die in den letzten Tagen herrschen würde, und vor dem Malzeichen des Tieres. Wir sollen diese Botschaft nicht nur lesen und verstehen, sondern sie der Welt mit unmissverständlicher Klarheit verkündigen. Indem wir diese Dinge, die Johannes offenbart wurden, darlegen, werden wir imstande sein, die Menschen aufzurütteln." Manuscript Releases, Band 19, 41.

Das Ende des Johannesevangeliums macht den Kommunikationsprozess, wie in den ersten drei Versen der Offenbarung, deutlich, indem es Johannes prophetisch in der Geschichte der Wiederkunft verortet. So wird Jesu erste „Wiederkunft“ (Patmos) benutzt, um seine letzte „Wiederkunft“ zu veranschaulichen. Das fügt sich perfekt in die anderen Linien ein, die wir betrachten, denn es stellt Johannes am Ende der Welt dar, auf Patmos, wo er die Offenbarung Jesu Christi empfängt. Wie steht es mit dem Ende des Matthäusevangeliums?

Dann gingen die elf Jünger nach Galiläa, auf den Berg, wohin Jesus sie bestellt hatte. Und als sie ihn sahen, beteten sie ihn an; einige aber zweifelten. Und Jesus trat herzu und sprach zu ihnen: Mir ist alle Vollmacht im Himmel und auf Erden gegeben. Darum geht hin und lehrt alle Völker, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu halten, was ich euch geboten habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt. Amen. Matthäus 28,16–20.

In dem Abschnitt wird Jesus alle Macht gegeben, und dies wäre natürlich seine Schöpfermacht. Und dann gibt er das Gebot, im Namen des Vaters, des Sohnes und auch des Heiligen Geistes, der in Genesis 1 über den Wassern schwebte, sowie der sieben Geister zu taufen, die vor dem Thron Gottes sind. Dieser Abschnitt zeigt, dass Christen die drei Personen des himmlischen Trios als drei voneinander verschiedene Entitäten anerkennen sollen. Der Schluss des Matthäus ergänzt die Zeilen, wie die anderen sechs es tun.

Christus hat die Taufe zum Zeichen des Eintritts in sein geistliches Reich gemacht. Er hat dies zu einer verbindlichen Bedingung gemacht, die alle erfüllen müssen, die als unter der Autorität des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes stehend anerkannt werden wollen. Bevor der Mensch in der Gemeinde eine Heimat finden kann, bevor er die Schwelle zu Gottes geistlichem Reich überschreitet, soll er den Stempel des göttlichen Namens empfangen: „Der HERR, unsere Gerechtigkeit.“ Jeremia 23,6.

Die Taufe ist eine höchst feierliche Lossagung von der Welt. Diejenigen, die im dreifachen Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden, erklären gleich beim Eintritt in ihr christliches Leben öffentlich, dass sie dem Dienst Satans entsagt haben und Glieder der königlichen Familie geworden sind, Kinder des himmlischen Königs. Sie haben dem Gebot gehorcht: 'Geht hinaus aus ihrer Mitte und sondert euch ab, ... und rührt das Unreine nicht an.' Und an ihnen erfüllt sich die Verheißung: 'Ich will euch aufnehmen und will euer Vater sein, und ihr sollt meine Söhne und Töchter sein, spricht der Herr, der Allmächtige.' 2. Korinther 6,17–18.

Wenn sich Christen dem feierlichen Ritus der Taufe unterziehen, zeichnet Er das Gelübde auf, das sie ablegen, Ihm treu zu sein. Dieses Gelübde ist ihr Treueeid. Sie werden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft. So werden sie mit den drei großen Mächten des Himmels vereint. Sie verpflichten sich, der Welt zu entsagen und die Gesetze des Reiches Gottes zu halten. Fortan sollen sie in Neuheit des Lebens wandeln. Nicht länger sollen sie den menschlichen Überlieferungen folgen. Nicht länger sollen sie unlauteren Methoden folgen. Sie sollen den Satzungen des Himmelreiches gehorchen. Sie sollen Gottes Ehre suchen. Wenn sie ihrem Gelübde treu bleiben, werden sie mit Gnade und Kraft ausgerüstet, die sie befähigen, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. 'Allen aber, die Ihn aufnahmen, denen gab Er Macht, Söhne Gottes zu werden, denen, die an Seinen Namen glauben.' Evangelisation, 307.

Jesus veranschaulicht in Seinem Wort das Ende anhand des Anfangs, denn Er ist das Wort, und Er ist das Alpha und das Omega.

Das Zusammenführen dieser sieben "Linien" ergibt ein sehr detailliertes Bild des Kommunikationsprozesses zwischen Gott und Mensch, wobei viele weitere entscheidende und wichtige Wahrheiten von den Zeugen der anderen "Linien" dargelegt und bestätigt werden. Sieben "Linien" der Prophetie, die das Alpha und das Omega repräsentieren. Aber was ist mit dem Buch Maleachi?

Das Buch Maleachi ist eine scharfe Zurechtweisung gegen die untreuen Priester im Adventismus. Es beginnt mit der Identifizierung zweier Klassen von Anbetern im Adventismus am Ende der Welt.

Die Last des Wortes des HERRN an Israel durch Maleachi. Ich habe euch geliebt, spricht der HERR. Doch ihr sagt: Worin hast du uns geliebt? War nicht Esau Jakobs Bruder? spricht der HERR; aber Jakob habe ich geliebt. Maleachi 1,1–2.

Maleachi informiert uns außerdem, dass die zwei Klassen der Anbeter am Ende der Welt zwei Klassen von Priestern sind.

Und nun, o ihr Priester, dieses Gebot gilt euch. Wenn ihr nicht hört und wenn ihr es euch nicht zu Herzen nehmt, meinem Namen Ehre zu geben, spricht der Herr der Heerscharen, so werde ich sogar einen Fluch über euch senden und eure Segnungen verfluchen; ja, ich habe sie schon verflucht, weil ihr es euch nicht zu Herzen nehmt. Maleachi 2,1–2.

Der Anfang des Buches Maleachi veranschaulicht die laodizeische und philadelphische Botschaft durch zwei Klassen von Priestern. Den Priestern wird befohlen zu "hören". Johannes repräsentiert die Priester, die hören, und ein Priester repräsentiert Gottes auserwähltes Bundesvolk. Sie stehen bereits unter einem Fluch und werden erneut verflucht werden, wenn sie nicht "hören" und es "nicht" oder "nicht wollen" "zu Herzen nehmen".

Auch ihr, als lebendige Steine, werdet zu einem geistlichen Haus aufgebaut, zu einem heiligen Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, Gott wohlgefällig durch Jesus Christus. Darum heißt es auch in der Schrift: Siehe, ich lege in Zion einen Haupt-Eckstein, auserwählt, kostbar; und wer an ihn glaubt, wird nicht zuschanden werden. Euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; den Ungehorsamen aber: Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, der ist zum Eckstein geworden, und ein Stein des Anstoßes und ein Fels des Ärgernisses; sie stoßen sich am Wort, weil sie ungehorsam sind; wozu sie auch bestimmt wurden. Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, eine heilige Nation, ein Volk zum Eigentum, damit ihr die Tugenden dessen verkündigt, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht berufen hat: die ihr einst nicht ein Volk wart, jetzt aber Gottes Volk seid; die ihr nicht Barmherzigkeit empfangen hattet, jetzt aber Barmherzigkeit empfangen habt. 1. Petrus 2,5–10.

Die Priester sind Gottes auserwähltes Volk, das durch den "Eckstein" im Fundament des Tempels geprüft wird. Der Eckstein ist der Bezugspunkt, an dem sich alle anderen Fundamentsteine ausrichten, und er ist auch der Stein, der das Gewicht des gesamten Tempels trägt. Millers Eckstein war die "sieben Zeiten" aus Levitikus sechsundzwanzig. Der Eckstein oder der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist eine wahre Geschichte vom Bau des Tempels, die in den Schriften des Geistes der Weissagung sehr genau beschrieben wird. Ein Punkt bezüglich des ersten Steins, der verworfen wurde, ist, dass er nach seiner Verwerfung beiseitegelegt wurde, und von da an stolperten die Bauleute des Tempels regelmäßig über den Eckstein, der in ihrem Arbeitsbereich beiseitegelegt worden war. Es war ein Stein des Anstoßes.

In Maleachi teilt Gott den bösen Priestern, auch bekannt als die törichten laodizeischen Jungfrauen, mit, dass er sie „verfluchen“ wird und bereits „verflucht“ hat. Er verflucht sie, denn sie wollen die Elia-Botschaft nicht „hören“ und sich nicht „zu Herzen nehmen“. Die Elia-Botschaft wendet das Herz der Väter den Kindern zu und das Herz der Kinder den Vätern. Die Hinwendung ihrer Herzen bedeutet, die Elia-Botschaft von Vätern und Kindern zu hören; das ist das Prinzip des Ersten und

des Letzten. Die Botschaft vom Ersten und vom Letzten zu hören, genügt nicht; man muss sie sich zu Herzen nehmen. Die Elia-Botschaft anzunehmen heißt, sie sich zu Herzen zu nehmen. Wenn ein Priester dieses Prinzip nicht hören will, wird er verflucht werden.

Sie brachten den Fluch über sich selbst, als sie 1863 damit begannen, die allererste grundlegende Wahrheit, die Miller entdeckte, zu verwerfen, und sie haben seither nichts anderes getan, als diese Verwerfung bis zum heutigen Tag fortzuführen. Doch obwohl der fortschreitende Fluch 1863 begann (denn sie sind bereits verflucht), ereignet sich der Fluch, der noch in der Zukunft liegt, wenn sie beim Sonntagsgesetz aus dem Mund des Herrn ausgespien werden. Der Anfang von Maleachi veranschaulicht das Ende, denn das Ende stellt die letzte Warnung dar, die den weisen und törichten Priestern gegeben wird. Die Weisen und die Törichten in Maleachi werden als Esau und Jakob dargestellt. Der ältere Bruder, der den Bund durch das Erstgeburtsrecht verkörpert, im Kontrast zu einem jüngeren Bruder. Der Ältere der Erste und der Jüngere der Letzte.

Im Buch Maleachi sind sowohl Esau als auch Jakob laodizäische Adventisten, doch der Letztere hörte schließlich die „Stimme“ des Herrn, tat Buße und erhielt den Namen Israel. Der Ältere, der Erste, hörte nicht. Jakob hörte die Stimme des Herrn in der Nacht, als er träumte, und sah, wie Engel auf der Leiter, die Christus darstellt, auf- und niederstiegen. Jakob repräsentiert laodizäische Adventisten am Ende der Welt, die von Laodizäern zu Philadelphiern bekehrt werden, wenn sie die ersten drei Verse von Offenbarung 1 erleben, wie es bei Johannes und in Jakobs Traum von der Leiter mit auf- und niedersteigenden Engeln veranschaulicht wird. Diese Erfahrung markiert den Beginn von Jakobs Bekehrung zu Israel, dem Philadelphier. Das Ende von Jakobs Bekehrungsgeschichte ist, wenn er bei Penuel mit Christus ringt. So beginnt die Geschichte um Jakobs Erstgeburtsrecht in den ersten drei Versen von Offenbarung Kapitel 1, wenn die Entsiegelung der letzten Warnbotschaft stattfindet, und sie endet in der Zeit der sieben letzten Plagen, während der Zeit der Drangsal.

Alle vier Gruppen von Anfängen und Enden, „Zeile für Zeile“, geben Zeugnis von der Botschaft der Offenbarung Jesu Christi. Die Frage ist, ob die törichten Priester hören werden oder nicht.

Selig ist, wer liest, und selig sind die, die die Worte dieser Prophezeiung hören und bewahren, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe. Offenbarung 1:3.

Die weisen Priester, die hören, was der Geist den Gemeinden sagt, hören die Botschaft des Elia. Miller war Elia, und einige hörten, doch andere weigerten sich.

Tausende wurden dazu geführt, die von William Miller verkündigte Wahrheit anzunehmen, und Diener Gottes wurden im Geist und in der Kraft Elias erweckt, um die Botschaft zu verkündigen. Wie Johannes, der Vorläufer Jesu, sahen sich diejenigen, die diese ernste Botschaft predigten, gedrungen, die Axt an die Wurzel des Baumes zu legen und die Menschen aufzurufen, Früchte zu bringen, die der Buße würdig sind. Ihr Zeugnis war dazu angetan, die Gemeinden aufzurütteln und tief zu beeinflussen und ihren wahren Charakter offenbar zu machen. Und als die ernste Warnung, vor dem kommenden Zorn zu fliehen, ertönte, nahmen viele, die mit den Gemeinden verbunden waren, die heilende Botschaft an; sie erkannten ihren Abfall und demütigten sich unter bitteren Tränen der Reue und tiefer Seelenqual vor Gott. Und

als der Geist Gottes auf ihnen ruhte, halfen sie, den Ruf erschallen zu lassen: „Fürchtet Gott und gebt ihm die Ehre; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen.“ Frühe Schriften, 233.

Miller wurde sowohl durch Elia als auch durch Johannes den Täufer vorgebildet, denn Johannes der Täufer bereitete den Weg für das erste Kommen Christi, und Miller bereitete den Weg für Christi Kommen in das Allerheiligste des himmlischen Heiligtums am 22. Oktober 1844. Maleachi benennt ausdrücklich das Werk von Johannes dem Täufer und Miller.

Siehe, ich sende meinen Boten, und er wird den Weg vor mir bereiten; und plötzlich wird zu seinem Tempel kommen der Herr, den ihr sucht, ja, der Bote des Bundes, an dem ihr euch erfreut. Siehe, er kommt, spricht der Herr der Heerscharen. Wer aber kann den Tag seines Kommens ertragen, und wer kann bestehen, wenn er erscheint? Denn er ist wie das Feuer des Schmelzers und wie die Lauge der Walker. Und er wird sitzen als ein Schmelzer und Reiniger des Silbers; und er wird die Söhne Levis reinigen und sie läutern wie Gold und Silber, damit sie dem Herrn Opfer darbringen in Gerechtigkeit. Dann wird die Opfergabe Judas und Jerusalems dem Herrn wohlgefällig sein wie in den Tagen der Vorzeit und wie in früheren Jahren. Und ich werde zu euch nahen zum Gericht, und ich werde ein schneller Zeuge sein gegen die Zauberer, gegen die Ehebrecher, gegen die Falschschwörer, gegen die, die den Tagelöhner in seinem Lohn, die Witwe und die Waisen bedrücken, die den Fremdling um sein Recht bringen und mich nicht fürchten, spricht der Herr der Heerscharen. Denn ich, der Herr, verändere mich nicht; darum seid ihr, Söhne Jakobs, nicht zugrunde gegangen. Maleachi 3,1–6.

Als „Wächter“ seiner Geschichte stand Millers Werk für das Errichten der Fundamente des Tempels. Sein Werk am Anfang muss ein Werk veranschaulichen, das die Vollendung des Tempels darstellt. Dieses abschließende Werk erfordert einen anderen Wächter, der der Posaune einen deutlichen Ton gibt. Miller und die Botschaft des ersten Engels kündigten den Beginn des Gerichts an, und der Wächter, den Miller am Ende des Adventismus typologisch vorbildet, wird den Abschluss des Gerichts ankündigen.

Im Buch Maleachi verspricht der Herr, Gericht zu bringen "gegen die Zauberer, und gegen die Ehebrecher, und gegen die falschen Schwörer, und gegen die, die den Lohnarbeiter in seinem Lohn, die Witwen und die Vaterlosen bedrücken, und die den Fremden um sein Recht bringen und mich nicht fürchten." Diejenigen, die hier identifiziert werden, sind diejenigen, die "den HERRN der Heerscharen" "nicht fürchten." William Miller ist der Bote des ersten Engels, der die Menschen aufruft, "Gott zu fürchten." Die Grundlagen abzulehnen heißt, die Furcht Gottes abzulehnen.

Denn siehe, es kommt der Tag, der wie ein Ofen brennen wird; da werden alle Hochmütigen, ja, alle, die Böses tun, wie Stoppeln sein, und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der Herr der Heerscharen, sodass er ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig lässt. Euch aber, die meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen mit Heilung unter ihren Flügeln; und ihr werdet hinausgehen und groß werden wie Stallkälber. Und ihr werdet die Gottlosen zertreten; denn sie werden Asche sein unter den Sohlen eurer Füße an dem Tag, da ich dies tue, spricht der Herr der Heerscharen. Gedenkt des Gesetzes meines Knechtes Mose, das ich ihm am Horeb für ganz Israel geboten habe, samt den Satzungen und

Rechtsbestimmungen. Siehe, ich sende euch den Propheten Elia, ehe der große und furchtbare Tag des Herrn kommt; und er wird das Herz der Väter den Kindern zuwenden und das Herz der Kinder ihren Vätern, damit ich nicht komme und die Erde mit einem Fluch schlage.

Maleachi 4,1-6.

- Der Anfang der Bibel (Genesis) und das Ende der Bibel (Offenbarung).
- Der Anfang des Alten Testaments (Genesis) und das Ende des Alten Testaments (Maleachi).
- Der Anfang des Neuen Testaments (Matthäus) und das Ende des Neuen Testaments (wieder die Offenbarung).
- Der Anfang von Johannes' Zeugnis (das Evangelium nach Johannes) und das Ende von Johannes' Zeugnis (erneut die Offenbarung).
- Der Anfang von Malachi und das Ende von Malachi.
- Der Anfang und das Ende des Matthäusevangeliums.
- Der Anfang des Johannesevangeliums und das Ende des Johannesevangeliums.
- Der Anfang der vier Evangelien und das Ende der vier Evangelien.

Wenn wir die prophetischen Anfänge oder Enden entfernen, die mehr als einmal erwähnt werden, ergibt das acht prophetische Linien, die zusammengeführt und auf die ersten drei Verse der Offenbarung gelegt werden sollen. Was ist mit dem Ende von Genesis?

Das fünfzigste Kapitel der Genesis endet mit dem Tod Josephs.

So starb Joseph im Alter von hundertzehn Jahren; man balsamierte ihn ein, und er wurde in einen Sarg in Ägypten gelegt. Genesis 50:26.

Kapitel achtundvierzig verzeichnet den Tod Jakobs. Dass der Tod Jakobs zuerst in Kapitel achtundvierzig steht und in den Schlussversen von Kapitel fünfzig zum Tod Josephs führt, prägt die letzten drei Kapitel der Genesis als Abschluss des Buches Genesis mit der Signatur von Alpha und Omega.

Diese beiden Todesfälle dienen als Symbole für den Beginn und das Ende der Gefangenschaft Israels in Ägypten. Zu Beginn wurde Jakobs Leichnam zurückgebracht, um bei seinen Vätern begraben zu werden, und als Mose aus Ägypten auszog, brachte er den Leichnam Josefs mit, um ihn in der Grabstätte seiner Väter zu begraben.

Und Mose nahm die Gebeine Josephs mit sich; denn er hatte die Israeliten streng schwören lassen und gesagt: Gott wird euch gewiss heimsuchen; dann sollt ihr meine Gebeine von hier mit euch hinaufbringen. Exodus 13,19.

Das Ende der Genesis besteht aus den letzten drei Kapiteln. In Kapitel achtundvierzig spricht Jakob (Israel) Segnungen über seine zwölf Söhne aus, die direkt als Prophezeiungen dessen bezeichnet werden, was mit jenen zwölf Stämmen in den "letzten Tagen" des Untersuchungsgerichts geschieht.

Und Jakob rief seine Söhne zu sich und sprach: Versammelt euch, damit ich euch sage, was euch in den letzten Tagen widerfahren wird. Versammelt euch und hört, ihr Söhne Jakobs; und hört auf Israel, euren Vater. Genesis 49,1–2.

In den "letzten Tagen" des Untersuchungsgerichts verspricht der Herr, seine zwölf Söhne zu versammeln, die im Buch der Offenbarung als die Hundertvierundvierzigtausend dargestellt sind. Das sind jene, die Johannes im Buch der Offenbarung darstellt. Sie werden durch einen Ruf Jakobs gesammelt, einen Ruf aus den Anfängen ihrer Geschichte, dem sie "hören" und "gehörchen" sollen. In den letzten Tagen "hören" diejenigen, die durch Jakobs Söhne versinnbildlicht sind, eine Botschaft und "gehörchen", oder, wie Johannes sagt, "bewahren", was darin geschrieben steht. Es ist ein Ruf des Vaters an die Kinder; es ist die Elia-Botschaft. Die Berufenen werden die "Söhne Jakobs" genannt und sollen auch Israel, ihrem Vater, "gehörchen".

Esau und Jakob in Maleachi stehen für die klugen und törichten Jungfrauen. Der Ruf kommt von ihrem Vater Jakob und ihrem Vater Israel, wobei deutlich wird, dass, wenn der letzte Ruf ergeht, alle laodizäische Adventisten sind und jedem die Entscheidung in die eigenen Hände gelegt wird, ob er ein Sohn Jakobs, des Betrügers, oder Israels, des Überwinders, sein will. Was ihnen erlaubt, eine Wahl zu treffen, ist die schöpferische Kraft in der Botschaft. Wenn die Botschaft gelesen, gehört und bewahrt wird, werden sie durch dieselbe schöpferische Kraft, die alle Dinge ins Dasein rief, zu einem Sohn Israels verwandelt. Sich zu weigern zu hören, heißt, die Erfahrung Jakobs, des Betrügers, beizubehalten.

Der Sammelruf Jakobs, der zugleich der Sammelruf der in der Offenbarung entsiegelten Botschaft ist, ist ein wichtiges Symbol, das es zu verstehen gilt. Die „sieben Zeiten“ aus 3. Mose 26 lehren, dass es keine Sammlung ohne vorherige Zerstreung gibt. Die Hundertvierundvierzigtausend sind diejenigen, die vor dem Ruf zerstreut wurden. Diese Wahrheit wird in der Bibel immer wieder bezeugt.

Hört das Wort des Herrn, ihr Nationen, und verkündet es auf den fernen Inseln und sagt: Der, der Israel zerstreut hat, wird es sammeln und hüten wie ein Hirte seine Herde. Jeremia 31,10.

Der Bund, der mit den Hundertvierundvierzigtausend erneuert wird, enthält die Verheißung, dass Gott sein Gesetz in unsere Herzen schreiben wird. Aber diejenigen, an denen der Herr diesen schöpferischen Akt vollzieht, sind zuvor zerstreut worden.

Erneut kam das Wort des Herrn zu mir und sprach: Menschensohn, deine Brüder, ja deine Brüder, die Männer deiner Verwandtschaft, und das ganze Haus Israel insgesamt – zu ihnen haben die Bewohner Jerusalems gesagt: Haltet euch fern vom Herrn; uns ist dieses Land zum Besitz gegeben. Darum sprich: So spricht Gott, der Herr: Obwohl ich sie weit unter die Heiden verstoßen und unter die Länder zerstreut habe, will ich ihnen doch ein kleines Heiligtum sein in den Ländern, in die sie kommen werden. Darum sprich: So spricht Gott, der Herr: Ich werde euch aus den Völkern sammeln und euch aus den Ländern zusammenführen, in die ihr zerstreut worden seid, und ich werde euch das Land Israel geben. Und sie werden dorthin kommen und all die verabscheuungswürdigen Dinge und all die Gräueltaten von dort entfernen. Und ich werde ihnen ein einziges Herz geben und einen neuen Geist in euer Inneres legen; und

ich werde das steinerne Herz aus ihrem Fleisch nehmen und ihnen ein Herz aus Fleisch geben.
Hesekiel 11,14–19.

Über die Einsammlung der Hundertvierundvierzigtausend im Zusammenhang mit der „Zerstreuung“ ist noch mehr zu sagen, doch zunächst müssen wir die Überlegungen zum Kennzeichen von Alpha und Omega in den neun von uns betrachteten Stellen zusammenführen.

Zwei Gruppen werden in den letzten drei Kapiteln der Genesis dargestellt: eine Gruppe der Rebellen und eine Gruppe der Weisen. Beide Gruppen hören eine Stimme, die sagt: Dies ist der Weg; wandelt darin, doch eine Gruppe weigerte sich, auf die Posaune zu hören und auf den alten Pfaden zu wandeln. Die Gruppe der Rebellen in Genesis 48 bis 50 wird durch den dreizehnten Stamm dargestellt.

Zu Beginn des alten Israels gab es dreizehn Stämme, und zu Beginn des modernen Israels gab es dreizehn Jünger. Sowohl der eine Jünger, der sich von den übrigen zwölf unterscheidet, als auch Ephraim, der sich von den übrigen Stämmen unterscheidet, sind Symbole der Rebellion. Schwester White nennt Judas ausdrücklich eine törichte Jungfrau.

"Es gab und wird es immer geben: Unkraut unter dem Weizen, die törichten Jungfrauen neben den klugen, solche, die kein Öl in ihren Gefäßen für ihre Lampen haben. In der von Christus auf Erden gegründeten Kirche gab es einen habgierigen Judas, und es wird in jeder Phase ihrer Geschichte Judas in der Kirche geben." Signs of the Times, 23. Oktober 1879.

Judas Iskariot war eine törichte Jungfrau; er war Unkraut, und wenn er eine törichte Jungfrau war, dann auch ein Laodizäer.

"Der Zustand der Gemeinde, dargestellt durch die törichten Jungfrauen, wird auch als der laodizeische Zustand bezeichnet." Review and Herald, 19. August 1890.

Die beiden Söhne Josefs erhielten in Kapitel achtundvierzig der Genesis von Jakob einen Segen, und von da an werden sie als "Halbstämme" bezeichnet. Halbstämme hin oder her, sie waren immer noch Stämme. Judas Iskariot wurde durch Matthias ersetzt, um den zwölften Platz zu besetzen, den zuvor Judas Iskariot eingenommen hatte. Judas war ein Jünger, und in diesem Sinne gab es am Ende des alten Israels dreizehn Jünger, so wie es am Anfang dreizehn Stämme gab.

Josephs Sohn Ephraim (der dreizehnte Stamm) wurde zum Symbol der Rebellion, als sich die nördlichen zehn Stämme hinter Jeroboam scharten und das Königreich in zehn nördliche Stämme und zwei südliche Stämme teilten. Warum identifiziere ich Ephraim, den Sohn Josefs, als das Symbol der Rebellion statt seines Bruders Manasseh? Die mit Ephraim verbundene Rebellion beginnt in Kapitel achtundvierzig, bevor Jakob seine zwölf Söhne segnet. In Kapitel achtundvierzig segnet Jakob zuerst die zwei Söhne Josefs. Weil Manasseh der Erstgeborene war, erwartet Joseph, dass die erste Segnung seiner Söhne Manasseh zuteilwerden sollte, und Joseph lehnt sich dagegen auf, dass Jakob Ephraim wählt.

Der Anfang Ephraims als Repräsentant der Auserwählten Gottes trägt ein Zeugnis der Auflehnung, und das Ende Ephraims ist die in Levitikus 26 beschriebene Zerstreuung über „sieben Zeiten“

hinweg, von 723 v. Chr. bis 1798. Im Jahr 723 v. Chr. erhielten die nördlichen zehn Stämme, das Königreich Ephraim (auch Israel genannt), als Königreich der biblischen Prophetie eine tödliche Wunde. Diese tödliche Wunde leitete eine Zeitprophezeiung ein, die damit endete, dass die päpstliche Macht und ihr Reich im Jahr 1798 eine tödliche Wunde erhielten. Die tödliche Wunde der päpstlichen Macht im Jahr 1798 ist ein Vorbild für den endgültigen Fall Babylons, wenn der König des Nordens gemäß Daniel 11,45 „zu seinem Ende kommen wird, und niemand wird ihm helfen“. Die Rebellion und der Fall Babylons in den letzten Tagen wurden durch die Rebellion und den Fall der päpstlichen Macht im Jahr 1798 vorgebildet, die ihrerseits durch die Rebellion und den Fall des Königreichs Ephraim (Israel) im Jahr 723 v. Chr. vorgebildet wurden, was wiederum durch Josephs Auflehnung gegen die prophetische Eingebung seines Vaters am Ende der Genesis vorgebildet wurde.

Die Auflehnung, deren Symbol Ephraim ist, begann mit der Auflehnung seines Vaters (Josef) gegen dessen Vater (Jakob). Sie führt letztlich zur Auflehnung der zehn Nordstämme, die zur Zerstreuung führt, die in 3. Mose 26 als „sieben Zeiten“ dargestellt wird. Die Zeit der Zerstreuung des Nordreichs ist in zwei Abschnitte unterteilt: Der erste endet im Jahr 538, der nächste endet 1798, und beide weisen auf die Botschaft hin, die kurz bevor die Gnadenzeit endet, im Buch der Offenbarung entsiegelt wird. Diese Botschaft identifiziert den endgültigen Fall Babylons. An jeder Wegmarke von Ephraims prophetischer Geschichte zeigt sich Auflehnung. So auch bei der Auflehnung des dreizehnten Jüngers, Judas Iskariot. Dies sind zwei der Zeugen, die die Zahl Dreizehn als Symbol der Auflehnung identifizieren. Doch keine dieser heiligen Wahrheiten kann erkannt werden, wenn man nicht auf den Grundlagen des Adventismus steht, die auf der ersten von Miller entdeckten Wahrheit und der ersten vom Adventismus verworfenen Wahrheit erbaut wurden.

Der Schluss der Genesis stimmt mit all den anderen Punkten überein, die wir betrachtet haben. Zusammenfassend:

Am Anfang war die himmlische Dreiheit von Vater, Sohn und Heiligem Geist Zeuge der Schöpfung der Himmel und der Erde, die vom Sohn vollbracht wurde, der auch das Wort ist. Das Wort wurde zum Kanal der Kommunikation vom Vater zur Menschheit, und das Wort ist der einzige Weg, auf dem die Menschheit mit dem Vater kommunizieren kann. Die Botschaft des Vaters wurde vom Sohn dem Engel Gabriel übergeben, der nach der Rebellion Luzifers im Himmel den Lichtträger Luzifer ersetzte. Gabriel empfängt das Licht, beziehungsweise die Botschaft, und überbringt sie einem Propheten, der als heiliges Geschöpf damit betraut ist, die Botschaft vom Vater an die gefallene geschöpfliche Familie weiterzugeben. Die dem Propheten gegebene Botschaft wird niedergeschrieben und dann der Menschheit übermittelt. In jedem Schritt des Kommunikationsprozesses ist die Botschaft heilig; und aus diesem Grund sollen die Propheten, die gefallene Menschen sind, heilig sein. In dem Moment, in dem die heilige Botschaft in die Hände der gefallenen Menschheit übergeht, besteht die Möglichkeit, dass die Menschheit eine heilige Botschaft mit ungeheiligten Händen behandelt. So bringt das Licht der heiligen Botschaft sowohl Licht als auch Finsternis hervor. Wenn die Botschaft von Angehörigen der Familie des gefallenen Menschen empfangen wird, enthält sie dieselbe schöpferische Kraft, die alle Dinge

geschaffen hat; es ist dieselbe Kraft, die dieses Wesen rechtfertigt. Der Anfang des Kommunikationsprozesses veranschaulicht das Ende des Kommunikationsprozesses. Daher gilt: Wenn die Botschaft gehört, gelesen und bewahrt wird, gestaltet sie die gefallene Menschheit in das Bild des Sohnes um.

Selig ist, wer liest, und selig sind die, die die Worte dieser Prophezeiung hören und bewahren, was darin geschrieben steht; denn die Zeit ist nahe. Offenbarung 1:3.

Johannes veranschaulicht die gefallene Menschheit in den „letzten Tagen“ des Untersuchungsgerichts, die eine Stimme hinter sich hören und sich umwenden, um die Botschaft zu empfangen, die in die Vergangenheit führt. Diejenigen, die die Botschaft empfangen und sie nicht zu einem Teil ihres Lebens, sondern ausschließlich zu ihrem Leben machen, werden dann und dort gerechtfertigt. Gerechtfertigt zu werden heißt, geheiligt zu werden. Wenn diejenigen, die die vom Vater gesandte Botschaft lesen und hören, die Botschaft annehmen und geheiligt werden, geschieht dies durch die schöpferische Kraft, die in der Botschaft liegt. Diese schöpferische Kraft vollbringt das Werk, Menschen zu rechtfertigen, wenn Menschen glauben wie Abraham. Die Botschaft weist sie an, sich umzuwenden und auf die Stimme hinter ihnen zu hören, die zu den alten Pfaden führt, welche die Grundwahrheiten sind. Die Botschaft führt sie in alle Wahrheit, und während sie auf den alten Pfaden gehen, gehen sie auf dem Weg der Gerechtfertigten.

Aber der Weg der Gerechten ist wie das strahlende Licht, das immer heller leuchtet bis zum vollkommenen Tag. Der Weg der Gottlosen ist wie Finsternis; sie wissen nicht, worüber sie stolpern. Mein Sohn, achte auf meine Worte; neige dein Ohr meinen Reden. Lass sie nicht aus deinen Augen weichen; bewahre sie tief in deinem Herzen. Denn sie sind Leben für die, die sie finden, und Heilung für ihren ganzen Leib. Behüte dein Herz mit aller Wachsamkeit; denn aus ihm entspringen die Quellen des Lebens. Halte Falschheit fern von deinem Mund; verdrehte Lippen seien fern von dir. Lass deine Augen geradeaus schauen, und richte deinen Blick gerade vor dich. Erwäge die Bahn deiner Füße, und alle deine Wege seien fest. Weiche nicht zur Rechten noch zur Linken; halte deinen Fuß fern vom Bösen. Sprüche 4,18–27.

Die durch die verkündete Botschaft Gerechtfertigten wandeln auf dem Weg, der einem stets zunehmenden Licht entspricht, doch eben dieses Licht macht den Weg der Gottlosen entsprechend dunkler. Licht scheidet von der Finsternis. Die schöpferische Macht, die am Anfang gebot: Es werde Licht!, bringt am Ende unter den Menschen dieselbe Wirkung hervor, wie das Licht am Anfang hatte. Die Gruppe, die sich weigert, die Stimme hinter sich zu hören, und sich daher entscheidet, den verdunkelten Weg zu gehen, "strauchelt" an seinem Wort; denn sie strauchelt am Grundstein, dem altbewährten Stein. Die Stimme ist Alpha und Omega, und wenn die Gerechtfertigten diese Worte hören und ihre Herzen diesen Worten zuneigen, bewahren sie diese Worte inmitten ihrer Herzen; denn das Alpha und Omega wendet ihre Herzen den Vätern zu (der Vergangenheit), und die Herzen der Väter weisen auf das Ende.

Der Weg der Gerechten ist Geradheit; Du, der du der Aufrichtigste bist, machst den Pfad der Gerechten eben. Ja, auf dem Weg deiner Gerichte, o Herr, haben wir auf dich gewartet; das Verlangen unserer Seele gilt deinem Namen und dem Gedenken an dich. Mit meiner Seele habe ich dich in der Nacht begehrt; ja, mit meinem Geist in meinem Innern will ich früh nach

dir suchen; denn wenn deine Gerichte auf der Erde sind, lernen die Bewohner der Welt Gerechtigkeit. Jesaja 26,7–9.

Gott wägt ab, oder Er richtet, diejenigen, die auf dem Pfad der Gerechten wandeln, und Er tut dies in den "letzten Tagen", wenn Seine Gerichte im Land sind. Die Gerechten sind diejenigen, die in der Verzögerungszeit des Gleichnisses der zehn Jungfrauen auf den Herrn gewartet haben. Das Verlangen derer, die auf dem Pfad zunehmender Erkenntnis wandeln, gilt einem immer größeren Verständnis des Namens Gottes, seines Charakters. Diejenigen, die auf ihren Herrn gewartet haben, sind es, die die letzte Warnungsbotschaft verkündigen; denn sie sind es, die den Mitternachtsruf ausrufen, der natürlich die erste innere Botschaft von Offenbarung achtzehn ist, auf die die zweite, äußere Botschaft folgt.

Und nach diesen Dingen sah ich einen anderen Engel aus dem Himmel herabkommen, mit großer Macht; und die Erde wurde von seiner Herrlichkeit erleuchtet. Und er rief mit gewaltiger Stimme: Gefallen, gefallen ist Babylon, die Große, und sie ist zur Behausung der Dämonen geworden und zum Gefängnis jedes unreinen Geistes und zum Käfig jedes unreinen und verhassten Vogels. Denn von dem Wein des Zornes ihrer Unzucht haben alle Nationen getrunken, und die Könige der Erde haben Unzucht mit ihr getrieben, und die Kaufleute der Erde sind durch die Fülle ihrer Üppigkeit reich geworden. Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel, die sprach: Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht an ihren Sünden teilhabt und damit ihr nicht von ihren Plagen empfängt. Offenbarung 18,1–4.

Als der Engel der Offenbarung 18 am 11. September 2001 herabstieg, wies die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten ihren letzten Ruf zurück, zu den alten Pfaden zurückzukehren. Damit hörte sie auf, das Horn des wahren Protestantismus in den Vereinigten Staaten zu sein. An diesem Punkt begann ein Prüfungsprozess für diejenigen, die sich entschieden, die Botschaft jener starken Stimme anzunehmen und sie zu essen, wie es durch Johannes vorgebildet wurde, als der Engel der Offenbarung 10 zu Beginn des Adventismus am 11. August 1840 herabstieg. Die geistliche Nation, die den Mantel des wahren Protestantismus übernommen hatte, als die Botschaft des ersten Engels verworfen wurde, folgte dann zu Beginn des Adventismus den Fußstapfen des abgefallenen Protestantismus.

Das wahre protestantische Horn wurde dann denen gegeben, die die Botschaft in dem Büchlein annahmen, das sich in der Hand des Engels in Offenbarung 10 befand. Der Prüfungsprozess zu Beginn des Adventismus von 1840 bis 1844 stellt einen Prüfungsprozess am Ende des Adventismus dar, der vom 11. September 2001 bis zum Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten reicht. Sowohl die erste Geschichte von 1840 bis 1844 als auch der Prüfungsprozess, der am 11. September 2001 begann, markieren einen heilsgeschichtlichen Übergang von der früheren Gemeinschaft der Gläubigen, die den Mantel des Protestantismus trug, hin zu einer neuen Gemeinschaft von Gläubigen, die den Mantel des wahren Protestantismus übernimmt.

Für unsere Betrachtung des Weges der Gerechtfertigten ist noch wichtiger, dass es innerhalb dieser Geschichte eine Enttäuschung gibt, die den Beginn der Zeit der Verzögerung markiert. In dieser Zeit warten die Treuen auf ihren Herrn; sie endet mit der Entsiegelung der Botschaft des Mitternachtsrufs. Diese Prüfungszeit am Anfang des Adventismus endete, als die Botschaft des

Mitternachtsrufs am 22. Oktober 1844 ihren Abschluss fand. Die Prüfungszeit am Ende findet für diejenigen, die durch Johannes repräsentiert werden, beim Sonntagsgesetz in den Vereinigten Staaten ihren Abschluss. Die Botschaft des Mitternachtsrufs wird am Ende ebenso zum Abschluss kommen wie am Anfang, und zu Beginn des Adventismus wurde die Botschaft des Mitternachtsrufs vor dem Abschluss der Prüfungszeit entsiegelt. Die Botschaft des Mitternachtsrufs am Anfang wird nun am Ende entsiegelt.

Die gerechtfertigten klugen Jungfrauen schließen mit Gott einen Bund, wenn die bösen törichten Jungfrauen einen Bund mit dem Tod schließen.

Zu denen sagte er: Dies ist die Ruhe, durch die ihr den Müden zur Ruhe bringen könnt; und dies ist die Erquickung: doch sie wollten nicht hören. Aber das Wort des Herrn wurde ihnen: Vorschrift auf Vorschrift, Vorschrift auf Vorschrift; Zeile auf Zeile, Zeile auf Zeile; hier ein wenig und dort ein wenig; damit sie gehen und rücklings fallen, und zerbrochen, verstrickt und gefangen werden. Darum hört das Wort des Herrn, ihr spöttischen Männer, die dieses Volk regieren, das in Jerusalem ist. Weil ihr gesagt habt: Wir haben mit dem Tod einen Bund geschlossen, und mit der Hölle sind wir im Einvernehmen; wenn die überströmende Geißel hindurchzieht, wird sie nicht zu uns kommen; denn wir haben die Lüge zu unserer Zuflucht gemacht und uns unter Falschheit verborgen: Darum spricht Gott, der Herr: Siehe, ich lege in Zion als Fundament einen Stein, einen erprobten Stein, einen kostbaren Eckstein, einen sicheren Grund; wer glaubt, wird nicht eilen. Jesaja 28,12–16.

Die Gerechtfertigten bringen die heilige Botschaft des Mitternachtsrufs in die Gemeinde, und danach verkünden sie die Botschaft der zweiten Stimme, indem sie die Menschheit aus Babylon herausrufen.

So werden im letzten Werk zur Warnung der Welt zwei unterschiedliche Aufrufe an die Kirchen gerichtet. Die Botschaft des zweiten Engels lautet: „Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, weil sie alle Nationen vom Wein des Zornes ihrer Hurerei trinken ließ.“ Und im lauten Ruf der Botschaft des dritten Engels wird eine Stimme vom Himmel gehört, die spricht: „Geht hinaus aus ihr, mein Volk, damit ihr nicht ihrer Sünden teilhaftig werdet und damit ihr nicht von ihren Plagen empfangt. Denn ihre Sünden sind bis zum Himmel gedrunken, und Gott hat ihrer Missetaten gedacht.“ Review and Herald, 6. Dezember 1892.

Diejenigen, die aus Babylon herauskommen und sich denen anschließen, die auf dem Weg der Gerechten wandeln, werden durch das Wasser der Taufe, das durch den Namen des himmlischen Trios repräsentiert wird, in die Herde aufgenommen. Die Gerechtfertigten, seien es diejenigen, die gegenwärtig die an Johannes auf Patmos übermittelte Botschaft hören, oder diejenigen, die danach aus Babylon herausgerufen werden, werden alle durch den Empfang des Heiligen Geistes gerechtfertigt. Diese Verbindung aus der Göttlichkeit des Heiligen Geistes und der Menschlichkeit des Menschen wurde verwirklicht und als Beispiel dargelegt, als Christus die menschliche Natur auf sich nahm. Die Hundertvierundvierzigtausend wurden durch zwei Zeugen dargestellt, die zwölf Söhne Jakobs und die zwölf Jünger. Die Gottlosen werden durch den dreizehnten Stamm und den dreizehnten Jünger dargestellt. Beide "Dreizehner" in beiden Darstellungen wurden berufen, Priester Gottes zu sein, und diejenigen, die diese Berufung ablehnen, werden durch Esau

dargestellt, während sein jüngerer Bruder Jakob diejenigen repräsentiert, die die Berufung annehmen. Esau und Jakob repräsentieren beide laodizäische Siebenten-Tags-Adventisten am Ende der Welt. Eine Klasse nimmt die heilige Botschaft an, die durch die Schriften des Propheten übermittelt wird, und wird zu Israel gewandelt, während Esau seinen Namen behält.

Es steckt natürlich viel mehr in diesen neun Zeilen von Alpha und Omega, denn dies war einfach nur eine kurze Zusammenfassung von Anfängen und Enden in Gottes Wort.

Neun Linien der Geschichte, die prophetische Geschichtsabläufe von der Schöpfung bis zur Wiederkunft darstellen. Alle neun dieser prophetischen Linien, die Anfänge und Enden markieren, stehen in direkter Verbindung mit den ersten drei Versen des dritten Kapitels der Offenbarung. Diese drei Verse machen deutlich, dass die Offenbarung Jesu Christi, die, kurz bevor die Gnadenzeit schließt, entsiegelt wird, eine Manifestation von Gottes schöpferischer Kraft ist. Welche andere Macht könnte ein derart komplexes, ineinander verwobenes Zeugnis aus einer Vielzahl von Zeugen zusammenfügen, die ihr Zeugnis von der Zeit des Mose bis zur Zeit des Johannes, des Offenbarers, abgelegt haben?

Zieh deine Schuhe aus, denn dies ist heiliger Boden.